

## START IN BENEDIKTBEUERN

# Stehende Ovationen beim Auftaktkonzert

Begeisternder Start der Reihe „Musik im Pfaffenwinkel“ mit Haydn-Messe und Tschaikowsky-Symphonie

**Benediktbeuern** – Mit einem Konzert in der Basilika ist jetzt die Saison für die Reihe „Musik im Pfaffenwinkel 2018“ eröffnet worden. Der Andrang der Zuhörer war groß. Auf dem Programm standen zwei umfangreiche Werke: Zunächst erklang die sogenannte „Harmoniemesse“ von Joseph Haydn. Anschließend ging es in die Zeit der Romantik – mit der Symphonie Nr. 5 in e-Moll von Peter Tschaikowsky.

Für die Aufführung der Messe hatte sich der Gemischte Chor im Pfaffenwinkel, einer der Hauptakteure der beliebten Musikreihe, mit den vier Solisten hervorragende Unterstützung geholt. Der junge Tenor, Long Long, der, wie auch Milan Siljanov

(Bass) Mitglied im Opernstudio der Bayerischen Staatsoper ist, überzeugte besonders durch den geschmeidigen Klang seiner Stimme. Felicitas Fuchs (Sopran) und Niamh O’Sullivan (Alt) entwickelten gemeinsam ein hinreißendes Vibrieren. Das Orchester setzte sich aus Mitgliedern des Bayerischen Staatsorchesters zusammen.

Die Haydn-Messe ist ein Werk, das durch Vielfalt und die Schönheit seiner Melodien besticht. Die eindrucksvollen Solistenensembles, wie etwa im Benedictus, haben dabei manchmal auch etwas Opernhafes. Im Anfang des Agnus Dei hingegen verbreitet sich eine eher pastorale Stimmung. Das Dona nobis pacem schließt mit kurzen



**Volle Bänke, voller Altarraum:** Chor und Orchester unter der Leitung von Christian Fröhlich in der Basilika.

FOTO: HR

fanfarenhaften Klängen an. Manchmal hätte man sich etwas mehr Schärfe bei den Bläsern gewünscht. Immer-

hin ist die Messe ja nach ihnen benannt, also nach der sogenannten Harmoniemusik, ein Bläserensemble, das

ursprünglich bei Aufführungen im Freien spielte.

Der Chor mit seinem sehr schönen, etwas von den Frauenstimmen geprägten Klang, sang ausdrucksvoll und exakt, und zum Ende der Messe gelang es den rund 70 Sängerinnen und Sängern sogar, sich noch einmal effektiv zu steigern. In der großen Basilika konnte sich der Klang des Ensembles bestens entfalten und war dabei immer klar und differenziert.

In dunklen, schönen Farben, mit dem tiefen Klang der Holzbläser und der Streicher, begann die eindrucksvolle Tschaikowsky-Symphonie. Allerdings hatten beide Teile des Konzernachmittags anfänglich etwas unter der Unruhe im Kirchenraum zu lei-

den – besonders da viele Zuhörer das Abgehen des Chors und die Neuordnung des Orchesters zu einer Pause im Freien nutzten, die im Programm nicht vorgesehen war.

Es gelang den Musikern jedoch, das Publikum rasch in ihren Bann zu ziehen. Nicht nur dunkle, auch tänzerische und energische Klänge prägen den ersten Satz. Christian Fröhlich, der künstlerische Leiter der „Musik im Pfaffenwinkel“, dirigierte mit viel Energie und steigerte das Orchester zu einem musikalischen Sturm. Tiefe, fast mystische Streicherklänge eröffneten den zweiten Satz mit seiner einzigartigen Melodie im Horn, die vielleicht manchen an die Ballettkompositionen Tschaikowskys erinnert hat.

Wunderbar in Tempo und Dynamik erklang dieser Satz, aber auch differenziert, sodass man im ganzen Kirchenraum sowohl harmonische als auch melodische Details gut verfolgen konnte. Die Musiker aus München spielten dabei so ergreifend, dass man sogar die harten Holzbänke vergessen konnte. Wie ein Aufatmen war der tänzerische dritte Satz (Valse), dem ein furioses Finale folgte, welches das Publikum zu stehenden Ovationen und vereinzelt Bravorufen veranlasste.

Das nächste Konzert in dieser Reihe findet am 24. Juni in der Wieskirche statt. Ebenfalls unter Leitung von Christian Fröhlich und mit dem Gemischten Chor im Pfaffenwinkel. HERIBERT RIESENHUBER